

Dankfagung.



Für die mir während der Krankheit meines lieben unvergesslichen Mannes und bei dessen Hinscheiden in so reichem Maße entgegengebrachte liebevolle Teilnahme sage tiefgerührt meinen herzlichsten Dank.

Ebenso danke ich von Herzen allen denen, welche dem teuren Entschlafenen in so ehrenvoller Weise das letzte Geleit gaben; insbesondere danke ich dem Herrn Geistlichen für die liebevollen, trostreichen Worte am Grabe und denen, welche dieses Grab durch ihre reichen Blumenpenden geschmückt haben.

Pauline Weinmann,
geb. Seybold,
mit ihren 4 Kindern.

Das Grabsteingeschäft

von **Gottlob Kuhnle,**
Schorndorf,



empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Grabmonumenten** aus Werkstein, Marmor, Syenit, sowie weissen Tropsteinen. **Muster-Zeichnungen & Photographien** stehen jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Solide und billige Ausführung wird zugesichert.

Schuhwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt seine selbstverfertigten **Schuhwaren** in empfehlende Erinnerung. **Mannstiefel**, gut benagelt, schon um 6 bis 9 Mark. **Mannshauschuhe**, gut benagelt, schon von 4 Mark an. Für **Frauen** zu 3 Mark. **Konfirmandentiefel** für Knaben und Mädchen von 4 Mark an.

H. Schnabel, Schuhmacher.

NB. Was bei mir neu gekauft wird, wird bei mir unentgeltlich repariert.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: **"Occidit qui non servat"**
H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Erfinder und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:



Empfehlungswert für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht, in Schorndorf:

Carl Schäfer, Konditor,
J. Zeyher, Feinbäckerei.

Landw. Bezirks-Verein.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich um Einwendung der Beiträge pro 1891.

Dr. med. Robert Schott

hat sich hier mit Einverständnis der bisher hier practicirenden Aerzte als

praktischer Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Wohnung: Neben der Restauration Moser.

Sprechstunde: 1/8 bis 9 Uhr morgens.

Bei Abwesenheit Auskunft in der Restauration Moser.

Achtung!

Ziehung unwiderrüflich am 4. März der Heilbronner Geld-Lose á 1 Mk. Hauptgewinn bar Mt. 20,000.

Zu haben bei allen Loseverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei **Eberhard Fetzer in Stuttgart.** Nur Geldgewinne!

Schorndorf. Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab

große Rekrutenversammlung des ganzen Bezirks im Gasthaus zum Unter. Wegen wichtiger Besprechung zahlreiches Erscheinen notwendig. **Mehrere Rekruten.**

Winterschinken hat fortwährend im Ausschmitt **J. Lauppe, Metzger.**

Hobelbank hat zu verkaufen **Johann Zentner.**

Geradketten. Unterzeichneter fertigt eine **neumelke Kalbel,** (Gelbfisch),

schweren Schlags, dem Verkauf aus. Kaufsliebhaber sind auf den Mathäusfesttag, mittags 1 Uhr, freundlichst eingeladen.

Wolff Mittelberger, Ziegler. Vollkommen schmerzlos wirken von allen Abführmitteln nur die **Zacharias-Willen** zu haben in allen besseren Apotheken um 90 Pf die Schachtel. Vorzügliche Erfolge. Niederlage bei **Haag u. Gefner,** in Schorndorf.

Ächt arabische Gummikugeln.

altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc. von **W. Eichhorn & Co., Ludwigsbürg** sind in 1/2 Schachteln á 35 Pf. á 20 Pf. nur ächt zu haben in Schorndorf bei **Carl Schäfer, Konditor, vorm. Weitbrecht.** (M)

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodischen Gemeinde. Sonntag den 22. Februar. Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr. Mittwochs Abend 8 Uhr.

Gottesdienste. Sonntag. Memmische (22. Februar.) Vorm. 9 1/2 Uhr. Nachm. 1 Uhr. Herr Pastor Weiser. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Kaplan Truffner.

Einem odentlichen Jungen nimmt sogleich oder später in die Lehre **G. Krieg, Bäcker.**

1500 Mark. hat auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

Dankfagung.

Herr Dr. med. **Follbeding** in Düsselhof hat im vorigen Jahre nach etwa 4wöchentlicher Krankheit Kur meinen Sohn — Ober-Sekundaner — von einer schweren Strabismus-Augenentzündung, gegen die ich vergeblich 1/2 Jahr ärztliche Hilfe anwandte, glücklich und dauernd geheilt. Indem ich genanntem Herrn hierdurch öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche, kann ich allen Augenleidenden Herrn Dr. Follbeding ausser beste empfehlen. **Weizenrodan bei Schweidnitz,** im Sept. 1890. **B. Votter, Lehrer.**

Eine Wohnung an der Hauptstraße hat bis Georgit zu vermieten **Kürner.**

Red Star Line
Roths Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York**
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
Anschluß erhalten: von der **Deke & Marfly** in Antwerpen.
Schmidt & Dillmann, Stuttgart.
G. W. Koch, Heilbronn.
Herrn Moser a. Bahnhofs, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Manz, Weizheim.

Gottesdienste. Sonntag. Memmische (22. Februar.) Vorm. 9 1/2 Uhr. Nachm. 1 Uhr. Herr Pastor Weiser. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Kaplan Truffner.

Gottesdienste. Sonntag. Memmische (22. Februar.) Vorm. 9 1/2 Uhr. Nachm. 1 Uhr. Herr Pastor Weiser. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Helfer Gros. Herr Kaplan Truffner.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 24. Februar 1891.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Unter Bezugnahme auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 30. v. Mts. betr. die Vornahme einer allgemeinen Schaffhausen (Min. Abl. Nr. 3) erhalten die Ortsvorsteher den Antrag, binnen einer Woche ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl der einzelnen Herden und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hieher vorzulegen. Hiebei ist den Schafbesitzern unterschriftlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Kände festgesetzt wird, auf die Sommerweide vor Beendigung des vorgezeichneten Heilverfahrens nicht gestattet werden wird.

Schorndorf, den 21. Febr. 1891.
K. Oberamt. Amtm. K r a d.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart. (Ständisches.) Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten ist mit der Beratung des Hauptfinanzetats beschäftigt. Die Berichterstatter für die einzelnen Kapitel sind dem Vernehmen nach mit ihren Arbeiten schon ziemlich weit vorgeschritten, so daß demnächst die Kommission zur Beschlußfassung schreiten kann und die Kammer bei ihrem Wiederauftreten am 9. März bis zum Beginn der kurzen Osterferien genügende Arbeit vorfindet.

Ueber die Eröffnung der internationalen Gemäldeausstellung in Stuttgart schreibt der Schwab. Merk.: „Diese unter dem Protekt-

orat Seiner Majestät des Königs stehende Ausstellung mit 400 hervorragenden Gemälden aller Nationen wird am 1. März vormittags 11 Uhr im k. Museum der bildenden Künste eröffnet werden. Der Eröffnung wird ein Festakt vorausgehen. Es sind dem Vernehmen nach zu dieser Feierlichkeit Einladungen ergangen an die Mitglieder des königl. Hauses, an die Poststaaten, an die Minister, an das diplomatische Corps, die Generalität, an die Spitzen der Behörden, an die Mitglieder der Kunstgenossenschaft und die Garantiezeichner. Nachmittags von 2 Uhr an ist die Ausstellung, deren Dauer sich auf März und April erstreckt, dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Es werden zum Besuche der Ausstellung neben den Tageskarten (Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags halbe Preise) Dauerkarten und Abonnementhefte mit 20 und 10 Coupons ausgegeben; geöffnet ist die Ausstellung je von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr. Dem Komite ist die Genehmigung erteilt worden, eine Verlosung von Gemälden und Geldpremiën mit Ausgab von 60 000 Loten zu veranstalten.

Stuttgart, 18. Febr. Ein richtiges Schwabenstücklein hat sich dieser Tage ein hiesiger Restaurateur geleistet. Der Mann braucht den Sommer über ziemlich viel Eis und läßt sich seinen Eisbedarf im Winter in den Keller legen. Diesen Winter gedachte er es ganz schlaue zu machen. Er schüttete nämlich um das Eis in Keller zu vermehren, noch eine gute Portion Wasser hinunter und gab noch Salz hinzu. Das Ende vom Lied war natürlich, daß das Eis durch das Salz auch zum Schmelzen kam und der Restaurateur jetzt einen guten Wasservorrat im Keller hat.

Unterürkheim, 13. Febr. Wie man uns mitteilt, sind erfreulicherweise die Weingärtner geneigt, infolge der lehrjährigen Erfah-

rung der Laubkrankheit (Peronospora) energisch entgegenzutreten. Es sind zu diesem Zwecke durch Vermittlung der Herren W. Barth und Julius Paule 32 Exemplare der sehr bewährten Rebspritze, Allweiler Schweizer-Flügelpumpe, von der Firma Frommherz u. Co. in Stuttgart bezogen worden. Diese Spritze ist von überaus guter Konstruktion und ihre vollkommen widerstandsfähige Bauart durch langjährige Erfahrung in der Schweiz, wo schon seit Jahren gelpritzt wird, erprobt. Dieselbe war voriges Jahr erstmals in 2 Exemplaren hier thätig und es wurden die besten Erfolge mit ihr erzielt, was durch ein Zeugnis des im Weinbau erfahrensten Mannes im Bezirk, des Herrn Gemeindepfleger Barth, kgl. Weinbauinspektor, der selbst in den kgl. Weinbergen mit dieser Spritze schöne Erfolge gehabt hat, beglaubigt. Die Allweiler Schweizer-Flügelpumpe ist den Spritzen, die aus Holz bestehen und ein offenes Zylinderzylinderwerk mit Ledermanschetten haben, deshalb vorzuziehen, weil Vitriol und Kalk die Ledermanschetten rasch zerstören, so daß die Flüssigkeit ausströmt und häufige Reparaturen notwendig werden.

Hohenheim. In der königl. Akademie für Landwirtschaft zu Hohenheim wurde dieses Jahr, zum erstenmal seit ihrem Bestehen, vom 9. bis 14. Februar ein Kursus für praktische Landwirthe abgehalten. Gegen 85 Teilnehmer aus allen Gauen des engeren Vaterlandes hatten sich dazu eingefunden, um an der für Württemberg so sehr verdienten Musteranstalt ihr Wissen zu erweitern und zu vervollständigen. Eine weitere größere Zahl mußte wegen Mangel an Raum auf das nächste Jahr verdrängt werden. Die Teilnehmer rekrutierten sich vom Adel bis herab zu dem jugendlichen Praktikanten, aktive Offiziere, Beamte, Lehrer u. saßen hier im bunten Durcheinander und hörten mit Aufmerk-

Der Untergang von Plurs.

Was über die Thurnsitzge der Hauptkirche hinaus liegt heute noch der Bergschutt. So liegen sie alle begraben die Landhäuser und Paläste der Reichen, die Baarenhallen voll Gold und Silber samt ihren verwilderten Bewohnern; die zahllosen Felshäute des Simeta sind ihr Grabstein geworden. In jenem Tage, da der Ort unterging, wurde mancher Saumtreiber oder Fußmann in der Schweiz plüschig ein reicher Mann; denn heute waren die Seidenballen und Frachtgüter der Plurser unterwegs herrenlos geworden und blieben in seiner Hand. Ein solcher ließ sich bald darauf zu Basel einen Garten mit Einfahrt und Portal anlegen und setzte die Inschrift darauf: „In Gottes Segen ist Alles gelegen.“ Ein Nachbarn aber aus dem Kaufhaus, welcher wohl wie dieser Segen gekommen war und sich viel unter:

Ueber den Untergang von Plurs, der am 4. Sept. 1618 erfolgte, hat man umständliche gleichzeitige Nachrichten. Es wurden 430 Menschen zusammen verschüttet, auch das Dorf Cilano ging mit zu Grunde, nur zwölf Erwachsene und drei Kinder entgingen von Allen dem Tode. Der Schutt des herabgestürzten Berges Conto liegt an vielen Orten über sechzig Fuß hoch, schon wächst ein großer Kastanienwald darüber hin. Die Eier der Reichen, welche von den hier mitverschüttet liegenden Goldschächeln fabeln, hat bis zur Stunde nicht nachgelassen, in der Verwilderung herumzugetrieben. Man schlug anfangs bergnämliche Gänge in den Schutt und hatte eine Menge Gold, herausgebracht, die jetzt in dem Thurne von Prosto hängt. Das große Ziel war, auf den Platz der Pfarrkirche vorzutreten; die so reich gewesene Kirche soll an Gold- und Silbergefäßen und an Edelsteinen. Alles die in ihrem Laufe geförderte Plurser nach den ganzen Schuttberge zum Flußbett; ihr Wasser hat den letzten Tropfen längst durchwühlte und also auf dem Grunde auch die Leinwand der Berg erweilt. Als im Winter 1658 die Plurser wieder auf, grabt man eine

Verschiedenes.

Diamantkloster. Die Antwerpener Diamantkloster, welche eine Zeit lang schwer darniederliegen hatte, ist wieder im kräftigsten Aufstehen begriffen. Alle Schleifereien sind dort vollaus beschäftigt, die vorhandenen Borräte an rohem Material zu verarbeiten, und dazu treffen noch fortwährend bedeutende Sendungen an rohen Diamanten. So erhielt ein einziges Haus, die bekannte Firma Obermann-Herz, dieser Tage unmittelbar vom Kap eine solche Sendung, die einen Wert von über einer Million Francs hatte. Viele Tausende von Antwerpener Diamantkloster sind jetzt wieder genugsam beschäftigt. Ein Diamantkloster. Die Schwärmer dort, auch für's Theater. „Gung! Ich meine, alle so oft neigt.“

Jamkeit die Lehren, welche Professoren und Dozenten vortragen. Alle Neuerungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der Landwirtschaft, sei es im Maschinenwesen, Acker-, Viehwirtschaft, Waldbau, Mollerei, Geflügelzucht u. hatte man Gelegenheit, in kurzer sachlicher Zusammenstellung gründlich, kennen zu lernen.

Am 18. Febr. Vom Schöffengericht zu Darmstadt wurde wegen Verleibung des bekannten Gm. Millers, resp. seines Verlegers R. Aug. Oberst a. D. Winterberger und der Redakteur der allgemeinen Militärzeitung, Hauptmann Tischerning, jeder zu 100 resp. 50, dieser 50 resp. 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin. Graf Kleist von Noll, der auf ein ärztliches Zeugnis hin aus dem Gefängnis entlassen wurde, hat sich, wie die „Freie Ztg.“ berichtet, eine neue Ausbreitung zu Schulden kommen lassen. Am Sonntag abend erzwang sich der Graf trotz des Widerstandes der Wirtin Zutritt in das Zimmer seines an Lungentarrsch schwer erkrankten Dieners und verlegte dem im Bette Liegenden ein paar Ohrspeichen, daß wahrscheinlich das Trommelfell gesprungen ist. Die wiederholte Aufforderung der Wirtin, die Wohnung zu verlassen, ließ der Graf unberücksichtigt; erst als ein Schußmann erschien, trat er mit demselben den Weg zur Treppe an, wo er sich legitimierte und wieder entlassen wurde. — Wie eine Lokalcorrespondenz meldet, hatte Graf Kleist das Gefängnis mit den besten Vorsätzen verlassen, die aber nicht 24 Stunden standhielten. Er habe neuerdings auch ernstlich in Erwägung gezogen, Titel und Namen abzulegen und sein Fideikommiß zu gunsten des nächsten Agnaten zu verzichten; er wolle dann für sein Teil mit einer Jahresrente sich begnügen.

Aus Baden. 18. Febr. Vom Konstanzer Schwurgericht wurden vor wenigen Wochen 6 Sozialdemokraten wegen Meineids, begangen anlässlich des Majestätsbeleidigungsprozesses gegen ihren Genossen Schröder, zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt. Ein Hauptzeuge war damals der Oberkellner eines dortigen Hotels. Die diesjährige Fastnacht dürfte nun durch einen ganz gemeinen Maskenscherz bezüglich des genannten Prozesses noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Drei Dominos trugen eine ausgestopfte Puppe, die mit einem Frack bekleidet war, herum. Die Figur hatte genau das Aussehen des genannten Oberkellners und hing an einem Fische mit der Inschrift: „Der größte Schuft im Land ist der Denunziant.“ Der schwergekränkte Kellner, der übrigens f. Z. keine direkte Anzeige machte wegen jener Majestätsbeleidigung, erlittete bei Gericht Anzeige.

Hamburg. 18. Febr. Der „Korrespondent“ bestreitet entschieden, daß Fürst Bismarck in erregter, erbitterter und kampflustiger Stimmung sei. Der Fürst sei vielmehr seelisch äußerst wohl. Alle Aeußerungen über Auslassungen des Kaisers gegen den Fürsten seien erfunden.

Hamburg. 20. Febr. Der „Hamburgische Correspondent“ meldet aus Friedrichsruh, Crispienwerde demnächst zum Besuch bei Bismarck erwartet.

Ausland.

Paris. 19. Febr. Die Kaiserin Friedrich sprach sich in höchstem Grade befriedigt über den Verlauf ihrer Reise und die Aufmerksamkeit aus, deren Gegenstand sie auf der Eisenbahn an der Grenze seitens der französischen Beamten gewesen. Die Kaiserin begab sich heute vormittag 11 Uhr zu Fuß, begleitet vom Votgeschäfter, Grafen Münster, ihrem Oberhofmeister Grafen Seckendorf nach dem Panorama du XIXme Siècle im Tuileriengarten, von da nach dem „Cercle Union artistique“ in der Rue Boissy D'Anglas, woselbst sie die Ausstellung besichtigte. Hierzu kehrte sie zur Votshofst zurück, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr begab sich die Prinzessin Margarethe im offenen Wagen, welchen sie selbst lenkte, in Begleitung des Grafen Münster nach dem „Jardin d'Acclimatation“. Im offenen Landauer folgte die Kaiserin Friedrich mit Gräfin Marie Münster und der Gräfin Herzogin, im dritten Wagen Graf Seckendorf und Legationsrät v. Schön. Während die Prinzessin eingehend den „Jardin d'Acclimatation“ besichtigte, machte die Kaiserin einen längeren Spaziergang durch das

„Bois de Boulogne“. Abends war Diner in der Votshofst. Die Kaiserin gebt etwa acht Tage in Paris zu bleiben.

Paris. 20. Febr. Die hiesigen Blätter widmen der Kaiserin Friedrich achtungsvolle Artikel und erörtern in deren Verlauf den Anfang einer Besserung der deutsch-französischen Beziehungen. Der Gaulois rühmt die Frauentugenden der Kaiserin-Mutter und sagt, der Rufus der schönen Künste sei ein Band der Einigung der gestifteten Nationen. Clair spricht sich in ähnlichem Sinne aus.

Paris. 17. Febr. Ueber den Tod des belgischen Thronerben hatte der „Intransigeant“ schon neulich allerhand seltsame Mitteilungen gemacht. Jetzt gehen der Fr. Ztg. über den traurigen Fall von hier aus guter Quelle folgende Angaben zu, die im Großen und Ganzen sicherlich die Wahrheit enthalten, wenn auch einzelne Punkte, wie das bei Vorkommnissen so heikler Art kaum anders möglich ist, beanstandet werden dürften. Prinz Baldwin hatte ein Liebesverhältnis mit einer Sängerin des Théâtre de la Monnaie in Brüssel, Frau Sibyl Sanderson; deren offensündiger Herr und Gebieter der Fürst de L. war. Der König, welcher für seinen ersten ernsthafte Begegnisse wegen dieses Verhältnisses hegte, wollte ihn zum Major ernennen und nach Antwerpen schicken. Prinz Baldwin legte dankend ab, begab sich aber nach Antwerpen, um dem dortigen Gouverneur, der schon seine Gemächer hatte bereiten lassen, einen Höflichkeitstempel abzugeben. Nach Brüssel zurückgekehrt, fuhr er sogleich nach dem Hotel de Suede, wo Frau Sanderson ihn erwartete. Das Paar war schon eine Weile beisammen, als Fürst de L. mit einem Revolver in der Hand hereintrat und auf Armeslänge dem Prinzen eine Kugel in die Lende jagte (daher die von den Ärzten konstatierte innere Blutung). Der Verwundete sog sich rasch zurück, verfehlte eine Stufe der Treppe, fiel in das erste Stockwerk hinunter und wurde von den erschrockenen Dienern mit einem Beinbruch aufgehoben. Alle Welt tief in dem Gasthofe durcheinander, schrie und erzählte laut das Geschehene. Erst nachträglich wurde Schweigen anbefohlen, aber es war zu spät, schon zu viele Personen kannten das Geheimnis. Der Graf d'Autremont, Großmarischall des königlichen Palastes, der in aller Eile herbeigerufen wurde, fuhr mit dem Prinzen nach dem Palaste des Grafen von Flandern; wo er noch im Laufe des Abends seinen Kummer erlag. Sogleich wurden die Chefredakteure aller Brüsseler Blätter nach dem Palaste beschieden und gebeten, das Vorgefallene zu verschweigen. Ein einziger wurde übergangen, der Chefredakteur des „Peuple“, welcher den nächsten Tag nicht schwieg. Nun erging die Forderung auch an ihn und er berichtete das Gesagte, fügte aber hinzu, er sei es seinen Lesern schuldig, zu behaupten, Prinz Baldwin sei keines natürlichen Todes gestorben. Frau Sanderson war unverzüglich nach Paris spediert worden. Einige Tage später wurde man die süße Wirkung gewahr, und ließ sie wieder nach Brüssel kommen, um die „Lalme“ zu singen. Sie gehorchte, war aber, wie begreiflich, nicht im Besitz ihrer gewöhnlichen Mittel. Mehrere Personen in Brüssel kennen die Nummer des Fickers, in dem Graf d'Autremont den jungen Prinzen sterbend seinen Eltern heimbrachte, und der Roman mit seinem schmerzlichen Ausgang geht von Mund zu Mund. Nach den Vertretern der Presse waren auch alle in Brüssel garnisonierenden Offiziere versammelt und ersucht worden, die Wahrheit geheim zu halten, ja vorkommenden Falls entschieden in Abrede zu stellen.

London. 15. Febr. Der verstorbene Herzog von Bedford, der seinem Leben durch einen Bistolschuss ein Ende setzte, muß in der That ein Sonderling gewesen sein. In seinem Testament verfügte er, daß nach seinem Tode alle seine persönlichen Gebrauchsgegenstände verbrannt werden sollten, und dieser Wunsch wurde wenige Tage nach der Beisetzung seiner Asche seine Verheißung erfüllt. In Woburn, hinter dem herzoglichen Schlosse, wurde, um eine Anzahl großer, mit der Garberode der Leinwand, den Tischeln, Schürben und Pantoffeln, den Regenschirmen und Spazierstöcken des Dahingegangenen ge-

füllten Kisten herum ein Scheiterhaufen errichtet und dieser in Gegenwart einer großen Menschenmenge in Brand gesteckt. Die Kisten wollten anfangs nicht brennen. Es wurde schließlich notwendig, dieselben zu öffnen, den Inhalt herauszunehmen und in die Flammen zu werfen. Die verbrannten Sachen sollen von beträchtlichem Werte gewesen sein.

Spalato. 20. Febr. Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“ und dem Aviso „Weil“, ist in den hiesigen Hafen eingelaufen. Nach dem Austausch des üblichen Kanonensaluts mit dem hier ankernden österreichisch-ungarischen Geschwader begaben sich der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister von Spalato zur Begrüßung an Bord des deutschen Admiralschiffes. Darauf traf, von beiden Geschwadern salutiert, der Statthalter von Dalmatien aus Zara zur Begrüßung des deutschen Geschwaders ein. Die Stadt ist festlich beflaggt. Abends 6 Uhr giebt der Statthalter zu Ehren der Gäste ein Essen auf der Bezirkshauptmannschaft.

Beirut. 20. Febr. Von den Passagieren der „Augusta Viktoria“ sind 6 auf der Paghöhe des Libanon eingeschneit und konnten dieselben trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden. Die „Augusta Viktoria“ setzte ihre Fahrt nach Konstantinopel fort. Letzten Nachrichten zufolge befinden sich die Einschneiten sämtlich wohl, es sind vier Hamburger, einer aus Alsborg und einer (Lange) aus Kiel.

Amerika. Ueber San Francisco kommen Nachrichten von einem Fall der Seeräuberi, der zu den kühnsten gehört, die seit Jahr und Tag bekannt geworden sind. Am 10. Dezember vorigen Jahres verließ der Dampfer Ramos Hongkong mit europäischen und 250 chinesischen Passagieren an Bord. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise hatten sich unter die letzteren ungefähr 50 Piraten gemischt. Das Schiff war noch nicht 30 Seemeilen von Hongkong entfernt und die Mannschaft eben beim Frühstück versammelt, als die Seeräuber, bis an die Zähne bewaffnet, das Verdeck erklimmten, wo sie sich in vier Haufen teilten. Dann drangen sie in die Kojen der Schiffsmannschaft und der Passagiere und in der Maschinenraum ein. Der Kapitän Boof wurde von ihnen menschlings erschossen und den malayischen Steward des Schiffes warfen sie ins Meer. Außerdem erschossen sie drei Passagiere, zwei Marojen, zwei Schiffsjungen, einen Bootsmann und einen Koch. Die wehrlosen Passagiere wurden in der Kajüte des Kapitäns geradezu eingesperrt. Nachdem die Piraten das Schiff durchlöchert und ausgeplündert hatten, verankerten sie, es an einer einsamen Insel und brachten ihre Beute auf ein Segelboot, das in der Nähe kreuzte und auf ein verabredetes Zeichen anlegte, in Sicherheit. Der Wert des Raubes übersteigt 80 000 Pfster. 40 Büchsen Opium entgingen den Plünderern, die ganze übrige Schiffsladung fiel ihnen in die Hände.

— **Schorndorf.** 23. Febr. Der Verein der Vogel- und Geflügelreue hier gestern nachmittag von 4 Uhr an, seine Jahresversammlung verbunden mit einer Gabenverlosung im Waldhornsaale dahier ab. Bekannter hat anlässlich einer am Mathiasfesttag stattfindenden Zubehörer des hiesigen Genußvereins zum Teil schon festliches Gendand angelegt, was dazu beitrug, daß sich die zur Verlosung gekommenen Gaben den Mitgliebrern freundschaftlich darstellten. Der Preis besteht aus einem städtischen Stamm Hühner „Gambürger Silberlad“, welcher aber jetzt noch nicht erhoben wurde; die anderen Preise bestanden in Hühnern, Tauben, Sing- und Vier-Vogeln, Käfigen und sonstigen auf die Geflügelzucht Bezug habenden Gegenständen. Der sonst trodene Verlosungsakt wurde durch mande launige Versuche, welche für die gezogenen Mitglieder entschädigen mußten, den Anwesenden etwas unterhaltender gemacht.

Der Ansicht und Aufopferung des Vorstandes, Herrn Carl Kraus, der sich schon so manches Verdienst um die Vogelzucht erworben, ist es zu danken, daß der Zweck der Versammlung in so angenehmer und gelungener Weise erreicht wurde.

Verein der Vogel- und Geflügelreue Schorndorf.

Folgende Losnummern haben gewonnen und sind die darauf fallenden Gewinne innerhalb 4 Tagen bei Hrn. Carl Breuninger abzuholen, widrigenfalls dieselben dem Verein zurückfallen.
Nr. 75, 77, 155, 208, 226, 335, 436, 469, 476, 485.

Konfirmanden-Gesangbücher in großer Auswahl empfiehlt Buchbinder Euhner.

Zu Bügeln

wird angenommen in und außer dem Hause von **Anna Plappert**, im Hause des Hrn. Dermüller, Hauptstraße Nr. 119, 3 Treppen.

Plüderwiesenhof, **Dienstag den 24. Febr.**, nachm. 2 Uhr, verkauft schwächere schone

Wagner-Bücher G. Weller.

Die bestbewährte Rebspritze

(Allweiler Flügelpumpe) ist am billigsten zu beziehen durch **W. Warth & J. Paule** in **Füterfärkheim**.

Nervenkünder, appetitanregend wie kein anderes Abführmittel, billiger als das billigste existierende (Kosten nur etwa 1 S pro Tag) sind die **Zaharias-Willen** allgemein beliebt wegen ihrer nachhaltigen, völlig schmerzlosen Wirkung, frei von widerlichem Geschmack, sehr angenehm zu nehmen. Keine nachfolgende Erschlaffung des Magens. In allen Apotheken um 90 S pro Schachtel. Garantiert **unschädliches Hausmittel**. Niederlage bei **Haag & Gessner** in Schorndorf.

Mein Wohnhaus

in der unteren Stadt mit **Wohnung, gewölbtem Keller u. Stall** ist mir ernstlich feil und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden. **Bahnwärter Stöcker** bei der **Uebacher Brücke**.

Ein Mädchen

von 14 Jahren sucht bis **Georgii Adolf Schilling**.

Arbeits

mittleren Schlags, Halbzeit Ausganges März, legt dem Verkauf aus. **Friedrich Dier**. **Konfirmandenanzug** sucht zu kaufen **Frau Fuhs**.

Bekanntmachungen. Revier Schorndorf. Reifig-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Besoldungswiese 700 nicht gebundene Laubholzwellen auf Haufen verkauft. Zusammenkunft im Schlag.

Revier Geradstetten. Reifig-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr werden aus dem Staatswald Helleich und Roterrain im Lamm in Schornbach 35 Lose Nadel- und Laubholzreife verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen 12 Uhr am Jägergarten—Roterrain.

Schorndorf. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 2. März werden im Stadtwald verkauft: 33 Fm. Eichen I. und II. Kl., 21 Fm. III.—V. Kl., 145 Fm. Buchen, meistens starkes Holz, 159 Fm. Buchen, 0,53 Fm. Eichen, 278 Erlen, 0,59 Fm. Aspen und 11 buchene Wagnerstangen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der neuen Göppinger Staige bei der Sandgrube. **Den 20. Februar 1891.** **Fisch, Stadtpfleger.**

Zahlungsaufforderung etc.

An sämtliche Restanten von Strafen, Obst, Gras, Heu u. Dehmdgras, Weiden, Felben etc., Holz und Pachtdelber, Zinsen, Staats-, Korporations-, Kapital- und Einkommenssteuern pro 1. April 1890/91 (an alle Personen, welche zur **Stadtpflege etwas schuldig sind**) ergeht hiermit die dringende Aufforderung, ihre **Schuldigkeiten bis spätestens 31. März 1891 zu bezahlen**, andernfalls man sich genötigt sieht, gegen **Zwiderhandelte** das Exekutionsverfahren einleiten zu lassen.

Des Weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

Forderungen

für geleistete Arbeiten, geleistete Waren u. s. w. pro 1. April 1890/91 auf Rechnung der Stadtkasse bis spätestens 1. April 1891 geltend zu machen sind.

Stadtpflege Schorndorf. Schorndorf. Stamm-, Beugholz-, Reis- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Februar werden im Hospitalwald Sünden bei Haubersbronn verkauft: 7 Bauholzstücken 3,2 Fm.; 3 Fichten, 0,63 Fm.; 1 Buchene Prügel; 12 Nadelholz-Prügel; 60 buchene Wellen; 7 Reistoje auf der Weite liegend; 190 Verbstangen; 430 Poppenstangen; 5200 Reisstangen; 1800 Rebspfähle und Bohnensteden. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr am Sinnacker, zum Verkauf um 12 Uhr bei **Karl Weißert**, Wirt in Haubersbronn.

Landw. Bezirksverein Schorndorf.

Die R. Ortsschulinspektorate erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1890/91 mit dem Gesuchen, solche nach Schluss der betreffenden Schulen sorgfältig auszufüllen **längstens bis 15. F. März**, hierher zurückzugeben zu wollen. Mit dieser Vorlage könnten auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder im anderer Beziehung vorgebracht werden. In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Schulen mit landw. Unterricht, wohl aber eine Abendversammlung, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden ist, wollen die betr. Anstalten in der Uebersicht vorgemerkt werden. Bezieht gar keine bezügliche Einrichtung, so wird um eine Fehlanzeige gebeten. Etwasiger Weiterbedarf an Formularen wolle von mir bezogen werden. **Schorndorf, den 21. Febr. 1891.** **Der Vereins-Vorstand: Ringelbach.**

Stadtgemeinde Lorch i. Remstal. Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung eines **Schulhauses** werden folgende Arbeiten zur Submision ausgeschrieben: Grabarbeit 457 M.—3 Maurer- u. Steinhauer-Arbeit 24 068 „ 60 „ Falzriegelbedachung 1 702 „ — Holzcementdach 808 „ 40 „ Eisenlieferung 3 499 „ 13 „ Granitlieferung 3 483 „ 40 „ Zimmerarbeit 12 413 „ 20 „ Ausstrich und Ausfüllung 505 „ — Gypfearbeit 3 883 „ — Schreinerarbeit 5 417 „ 90 „ Kiemenböden a) von Eichenholz 2 248 „ — b) von Buchenholz 1 900 „ — Glasarbeit 2 789 „ 70 „ Schmiebarbeit 700 „ — Schlosserarbeit 1 704 „ 10 „ St. Treppentorstr. 2 279 „ 49 „ Flächenearbeit 2 781 „ 60 „ Abgableitung 481 „ — Maler- u. Tapezier-Arbeit 1 332 „ — Asphaltilieferungen 195 „ — Ofen- und Herdlieferung 1 670 „ — ferner die Lieferung von 1800 Ctr. Portlandement franco Bahnhof Lorch.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Unternehmer eingeladen, die Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, bis längstens **Montag den 2. März d. J.**, nachmittags 2 Uhr dem Stadtschultheißenamt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen, woselbst die Eröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, zu genannter Stunde stattfindet.

Lorch, den 16. Februar 1891. **Stadtschultheißenamt.** **Sigel.**

Schorndorf. Nächsten Dienstag den 24. Febr., nachmittags, sehe ich **eine Kuh**, 34 Wochen trächtig, und ein **1/2 jähriges Rind** dem Verkauf aus. **Schöllhammer.**

Einige Wagen Strohdung

verkauft **Fr. Pleiderer, Bäcker.**

wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei pöthlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Entzündungen u. s. w. einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „**Guter Rat**“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eilig von **Nichters Verlags-Anstalt** in **Reipzig** kommen lassen. Es genügt einfach, eine Postkarte, die **Reinigung** erfolgt gratis und franco.

